

Sieg-Lahn-Zeitung

1. Jahrgang.

Erscheint alle Tage mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis in der Expedition M. 1,25, per Post M. 1,50 pro Quartal. Inserate pro 1 spaltige Zeile 10 Pf.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg- und Lahngebietes.

Nr. 93.

Siegen, Dienstag, 9. Juni

1885.

Ein wichtiger Gesichtspunkt bei der Landtagswahlbewegung.

* In der Reichstagswahlbewegung haben die wirthschaftlichen und sozialen Fragen auf der einen Seite, große Fragen der nationalen Politik oder der Sicherheit des Reichs, wie die Colonialfrage, die Regelung unserer Militärverhältnisse, das Sozialistengesetz und dergl. auf der andern Seite den Ausschlag gegeben. Der Landtag besitzt einen enger begrenzten Wirkungskreis und hat sich in der Regel nicht mit Gegenständen zu befassen, welche die Gemüther in so hohem Grade aufregen, die politischen Leidenschaften in diesem Maße wachrufen. Dieser und andere Umstände werden dazu beitragen, die bevorstehende Wahlbewegung ruhiger und friedfertiger zu gestalten als die vom vorigen Herbst. Man wird sogar vielfach in Verlegenheit sein, den Candidatenreden einen concreten Inhalt zu geben, den Wählern auseinanderzusetzen, um welche bestimmten Fragen es sich in der bevorstehenden Legislaturperiode handeln wird. Auf keinem Gebiete der inneren preussischen Politik liegen zur Zeit die Ziele und Wege der Regierung klar vor uns und sie wird es voraussichtlich, ebenso wie sie es im Jahr 1882 gethan hat, vermeiden, mit einem „Programm“ vor die Wähler zu treten. Es mögen ja auch große Entscheidungen allerersten Ranges auf keinem Gebiete der inneren preussischen Politik beabsichtigt sein. Die Wahlbewegung wird unter diesen Umständen etwas Verschwommenes annehmen und vielfach wird nur die Stellung zu den großen Fragen der Reichspolitik auch für die Landtagswahlen maßgebend sein. Einen Gesichtspunkt aber, der bei der Reichstagswahlbewegung naturgemäß mehr in den Hintergrund getreten ist, möchten wir mit Entschiedenheit hervorheben, es ist die Stellung zur Kirche und Schule. Wenn der Ultramontanismus und die evangelische Orthodoxie ihre Ziele in unserem Staate noch lange nicht vollständig zu erreichen vermögen, wenn die Kirche das ganze weite Gebiet, das sie zu ihrem Wirkungskreise rechnet, noch nicht völlig der Staatsgewalt entzogen hat, wenn unsere Volksschule nicht ganz dem kirchlichen Einfluß unterworfen und geistig

und materiell auf eine sehr niedrige Stufe herabgedrückt ist, so verdanken wir dies keineswegs mehr der Volkvertretung mit ihrem dermaligen starken Ueberwiegen der hochconservativen und der clericalen Partei, sondern dem Widerstand einer, wenn auch conservativen, so doch besonnenen und gemäßigten, an den guten preussischen Traditionen festhaltenden und von Staatsbewußtsein erfüllten Regierung. Es ist nur das Verdienst der Regierung, nicht des Abgeordnetenhauses, wenn nicht dem Clericalismus katholischen und protestantischen Bekenntnisses maßlose Zugeständnisse gemacht worden sind und unser ganzes Unterrichtswesen verfallend wurde. Die Regierung hatte in dieser Beziehung gegen eine übermächtige Strömung, wie sie in dem jetzt erlöschenden Abgeordnetenhaus herrschte, die Dämme zu schützen und sich zu hüten, daß sie nicht selbst über ihre Absichten und Grundsätze hinaus fortgerissen wurde. Auf diese große Gefahr einer allzu starken hochconservativ-clericalen Vertretung und eines noch weiteren Zurückdrängens des liberalen, auch des gemäßigt-liberalen Elements müssen die Wähler ganz besonders ihr Augenmerk richten, wenn sie nicht die wichtigsten Cultur- und Staatsinteressen gefährden wollen.

Politische Uebersicht.

* Siegen, 8. Juni.

Auch in der kleinen Verwickelung, in welche Deutschland mit Zanzibar gerathen ist, kann man unumwogen englische Anzettelnungen erkennen. Ist doch der englische Einfluß auf den dortigen Gewalthaber ganz ausschlaggebend. Das kleinliche gehässige neidische Treiben, welches allorten ärgerliche Intriguen anstiftet und Andere aufhetzt, ist bezeichnend für die dermalige englische Staatskunst. Vor jedem energisch erhobener Anspruch, vor jedem drohend auftretenden Gegner weicht England kläglich zurück, wir haben das ja in allerjüngster Zeit in Afghanistan wie im Sudan in einer für das stolze Großbritannien recht beschämenden Weise gesehen. England hat gar nicht mehr die Kraft und Macht, einen ernstlichen Kampf aufzunehmen; seine Weltstellung beruht zum größten

Theil nur noch auf dem Glauben der Völker, namentlich der weniger civilisirten, an eine Kraft und Macht, die thatsächlich nicht mehr vorhanden ist. Es kann aber nicht ausbleiben, daß dieser Glauben stark erschüttert wird, das werden die Vorgänge in Afghanistan und dem Sudan schon besorgen und die Rückwirkung wird sich vielleicht sehr verhängnisvoll fühlbar machen. Mit dem kleinen Räufspiel, in welchem die englische Staatskunst mehr und mehr aufgeht, hat sie nichts anderes erreicht, als England in aller Welt Feinde zu machen und es vollständig zu isoliren. Ganz besonders die deutsche Colonialpolitik hat England von Anfang an mit allen Kräften zu stören und zu durchkreuzen gesucht, nicht offen und gewaltsam, aber durch Ränke, Winkelzüge und Hetereien. Die deutschen Weißbäcker haben darüber lehrreiche Mittheilungen genug gebracht, sie haben aber auch bewiesen, daß der Leiter unserer auswärtigen Politik nicht der Mann ist, sich durch dergleichen beirren und einschüchtern zu lassen. Die deutsche Colonialpolitik ist bereits viel zu weit vorgeschritten, als daß wir ohne Schädigung unserer Ehre jetzt noch zurückkönnen, auch wenn wir mit noch viel mehr Hindernissen und Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, als wir sie bis jetzt gefunden, und noch weit größere Opfer zu bringen hätten. Was die Vorgänge in Zanzibar anlangt, so werden übrigens ernste Verwickelungen daraus schwerlich zu befürchten sein. Das deutsche Geschwader, welches auf dem Wege dahin ist, wird schon durch sein bloßes Erscheinen die nöthige heilsame Wirkung ausüben. Die ganze Angelegenheit wird nur dazu beitragen, das Ansehen Deutschlands in jenen Gegenden zu erhöhen, und wird dadurch auf die Entwicklung unserer afrikanischen Unternehmungen nur von günstigem Einfluß sein. Vielfach wird auch von der Aussicht gesprochen, bei dieser Gelegenheit einen Stützpunkt an der afrikanischen Küste zu gewinnen und damit unsern dortigen Schutzgebieten den Zugang zum Meere zu verschaffen.

Was doch der Demokratismus für Massen aufwirft! Unter den Vorlagen für den am 14. Juni zu Mannheim stattfindenden Parteitag der deutschen

Die Tochter des Prinzen.

Erzählung von Ludovika Jesefel.

(Fortsetzung.)

„Man hat Ihnen doch das an mich gerichtete Paket nicht abgenommen?“ rief der Prinz erschrocken aus.

„Hätte ich es sehen lassen,“ entgegnete Büren stolz, „so hätte es mich schwer compromittirt, denn man kennt die Ansichten Eurer Hoheit bei den Franzosen ganz genau, und für Hoheit wären wichtige Eröffnungen verloren gegangen; ich hatte das Paket deshalb schon vorher, weil man in diesen Kriegsjahren doch nie wissen kann, was einem passiert, vorsichtigerweise in das Futter meines Rockes nähen lassen und Gott sei Dank, den Rock haben mir ja die Franzosen nicht genommen.“

Er verbeugte sich und überreichte nun dem Prinzen das verhängnißvolle Paket; beim ersten flüchtigen Blick auf die Schriftzüge der Adresse erblickte dieser, doch faßte er sich, legte das Dokument auf ein Seitentischchen und wandte sich dann noch einmal an den Ueberbringer: „Sie haben sich um meinethwillen großen Mühen ausgesetzt, Herr Rechtsanwalt, darf ich Sie bitten, fernerhin mein Haus als das eines Freundes anzusehen und einwillen dieses kleine Andenken von mir anzunehmen!“ Er zog einen Ring mit einem von Perlen umgebenen Smaragden vom Finger und überreichte ihn dem Rechtsgelehrten. Dieser

bedankte sich sehr wortreich und ward dann entlassen. Er war nicht unzufrieden mit dem Inhalt seiner Mission, der Prinz kannte ihn nun, er hatte ein sichtbares Zeichen seiner Gunst, und was das Paket enthielt, würde er ja auch erfahren. Die weite Reise nach Strandow wollte er nicht scheuen, falls der Prinz ihn nicht wieder rufen ließ, was sehr möglich war, um von ihm nähere Auskunft über Laura zu erhalten.

Fast wäre er in seinem Sinnen über Siegfried und Laura weggestolpert, die gerade Arm in Arm die Treppe hinaufkamen, die er hinunter wollte. Er erschrak jetzt beinahe ebenso heftig, wie vor einer Stunde.

„Mein Fräulein, Sie hier,“ rief er überrascht aus, „darf man denn schon gratuliren?“

„Zu meiner Verlobung mit dem Doktor Siegfried, ja, Herr Anwalt,“ erwiderte Laura mit einem schaltenden Lächeln.

„Ist — ist der Herr Pastor auch hier?“ stammelte Büren.

„Jawohl, Herr Anwalt,“ nahm Emil jetzt großmüthig das Wort, um seinem geschlagenen Nebenbuhler aus seiner Verlegenheit zu helfen, „darf ich Sie bitten, mir zu folgen, er wird sich freuen Sie zu begrüßen und Ihnen manches erklären können, was Ihnen vielleicht sonderbar vorkommt.“

Danach verlangte der arme Büren allerdings sehr und in der That erfuhr er von Pastor Siegfried denn auch ganz genau, wie alles gekommen war.

IX.

Es dauerte noch ein paar Tage, bis der Prinz seinen Gästen nähere Mittheilungen über den Inhalt des ihm von Büren überbrachten Paketes machte. Offenbar mußte er selbst erst den Eindruck überwinden, den derselbe auf ihn gemacht hatte, und er brachte diese Tage in völliger Abgeschlossenheit zu. Dann ließ er zuerst den Pastor Siegfried um eine Unterredung unter vier Augen bitten und erst am Abend nachdem dieselbe stattgefunden hatte, bat er seine Gäste, ihm nach dem Souper in sein Zimmer zu folgen.

Dasselbe war mit alten, schweren Eichenmöbeln ausgestattet, über dem Kamin hing ein Bild in breitem Goldrahmen mit einem schwarzen Schleier bedeckt. Mit zitternder Hand und bleicher noch als gewöhnlich aussehend hob ihn der Prinz und mit dem lauten Aufschrei: „Meine Mutter!“ trat Laura unwillfürlich näher.

„Die Dame ist die Prinzessin Elvira Ubringen, geborene Prinzessin Jegerzki, als Braut, als meine Braut gemalt,“ sagte der Prinz mit wehmüthiger Tone, „Sie sind auch nicht ihre Tochter, mein liebes Kind, Ihre Eltern dect längst das Grab, Sie sind die Tochter des königlich preussischen Kriegsraths Friedrich Münz und seiner Ehefrau Lina Münz geborene Cordier.“

„Also ganz verwaist,“ sagte Laura, „und doch nicht verwaist, ich habe dich!“

Die letzten Worte sprach sie leise zu Emil, der

1. Sieg
Klasse werden: 2
nennung zu
Infernerist
20. August
dritte, viel
vom 25.
1. Klasse d
festgesetzt
raum vom
liche vom
tägige von
Nachübende
bis 10. De
2. Sieg
In der 2
Schmidt-G
Antrag des
Beweises
kleinsten W
hat, gefest
Termin an
3. Sieg
Partei
einem soeb
bisherigen
K. 3. mel
nungen u
macher un
erfolgt an
4. Sieg
Außer den
seiner Vol
rungsarbei
griff eines
und gene

Allichen Be-
inter, deren
Nach dem
Städtische
miliengruft
arge schritt
popold von
Kumänien.
Baden, der
Württem-
die übrigen
atte sofort
Sarge des
Kron-
sind heute
Bisher
dabon ent-
insgesamt
Grundbesitz
der ober-
en Minister
ger 1 Kon-
Brünn,
rale.
ze re.) Der
Kaiser am
ten Beichluf
fämmliche
der Reichlei
um 2 Gold-
ctum Polen
u. Guzeiten-
n nummehr
breit sowie
pfein, Eisen,
ist, wird als
ten über 18
die, dünnere
60 Goldfo-
er breit, gilt
zusammenge-
gentine, Wis-
smuth, Rad-
in Stangen,
feln, Stäben
ausgenommen.
Hausgeräte
eren Materi-
oberflächlich
fens email-
fabrikate mit
miedearbeiten
und Stahl-
und über 5
Pfund schwer
und Stahl-
eisen. Kupfer-
ngen, 1/2 Zoll
abellane, 300
nd Kupferle-
he Handwert-
Goldlopfen,
und Fabrikein-
ausgenommen
erlegungen,
t. 300 Gold-
rprigen und
ers benannte,
afchinen aus
Bestandtheilen
achinentheile,
ab aus Kupfer
ach Art. 227
Zollfah d. i.
cht besonders

benannten Kurzwaren aus Kupfer, Gußeisen, Eisen,
Stahl, Zink, welche weniger als je drei Pfund wiegen,
besteuer.

Locales von Sieg und Lahn.

* Siegen, 8. Juni. (Der Sieger Turnver-
ein) hielt gestern auf der in ihrer jetzigen Frühlingspracht ganz
wunderschönen Eintracht sein Schauturnen ab. Unter den
Klängen eines festlichen Marsches zog die städtische Schaar
junger Männer auf dem für die Übungen abgegrenzten Platze
auf und vollführte zuerst Stabübungen mit vorzüglicher Prä-
zision, sodann Übung an den Geräthen, dem Springbock,
Reck und Barren etc. Abgesehen von den ganz vorzüglichen
Einzelleistungen war es die gleichmäßige turnerische Durch-
bildung sämtlicher Lebenden, die das Auge erfreute. Welch
eine Summe von Arbeit und unsäglichem Fleiße dazu ge-
hört, eine so große Anzahl von Mitgliedern auf eine derartige
Stufe der Ausbildung zu bringen, entzieht sich für gewöhnlich
der Beurteilung des Laien. Um so mehr verdient die That-
sache selbst allgemeine Anerkennung. Nach Durchführung der
Übungen feierte ein Gartenconcert und das verabreichte gute
Glas Bier Festtheilnehmer und Gäste noch eine Weile im
Garten, bis in der Abendstunde der Rückmarsch nach dem
Siegesdenkmal angetreten wurde. Dort brachte Herr Aug.
Grimm in martialischen Worten ein Hoch aus auf Sr. Majestät
den Deutschen Kaiser. Der Chor sang „Deutschland, Deutsch-
land über Alles“ reichte sich daran, worauf die Einzelnen nach
dem Saale der Bürgergesellschaft wanderten, wo bei Musik
und Tanz das schöne Fest den wohl gelungenen Abschluß fand.

* Siegen, 8. Juni. (Blitzschlag.) Nach einer sengen-
den Hitze während der letzten Tage voriger Woche, die 24-
25° R. im Schatten zeigte, entlud sich am Samstag Nach-
mittag über unser Stadt und Umgegend ein heftiges Ge-
witter unter stürmendem Regen und zum Glück nur leichtem
Hagel, der weiter keinen Schaden anrichtete. Ein Blitzstrahl,
von gewaltigem Donnereschlag begleitet, schlug dabei in das
G. Kuden'sche Haus in der Bahnhofstraße, beschädigte Schorn-
stein und Dach, fuhr der Regenrinne entlang, drang in die
unteren Partien des Hauses wieder ein und verursachte
weiteren geringen Schaden noch in dem Ladenlokale, wo er
einige Cigarrenständer zerpflichtete. Die Bewohner des Hauses
famen mit dem allerding nicht geringen Schrecken davon.
Eine Zündung fand nicht statt; Augenszeugen sahen nur eine
leichte Rauchwolke von der getroffenen Dachpartie sich er-
heben. — Ein anderer Blitzstrahl ist kurz vorher in die
Tannen am Fischbacherberge gefahren ein dritter soll an dem
Blitzableiter der Sieger Malmühle von Franz u. Comp
niedergegangen sein. — Auch gestern war die Hitze eine ganz
bedeutende und der heutige Tag giebt in dieser Hinsicht seinem
Vorgänger nichts nach. Sinkender Barometerstand stellt neue
Gewitter in Aussicht. Das Gewitter am Samstag hat nur
noch stichweise den nahen Röhder Wald berührt, dagegen
nach der Deutzer Höhe hin sich tüchtig ausgelobt. Auch bei
uns in der Stadt waren die zu Thal gehenden Wassermengen
so bedeutend, daß sie reißenden Waldbächen glichen.

* Siegen, 8. Juni. (Hr. Oberberghauptmann
Huyssen) von Berlin traf, begleitet von den Hrn. Berg-
hauptmann Braßert und Geh. Rath Fabricius aus Bonn,
vorgestern Abend hier ein, wo sich gestern Vormittag die
Vorstandsmitglieder des bergbaulichen Vereins um ihn ver-
sammelten und ihm ein Bild der Lage unserer Berg-
und Hüttenindustrie zu geben versuchten, die Mittel und Wege
andeutend, auf und mit welchen allein ihrer Nothlage abge-
holfen werden könne. Hr. Oberberghauptmann sagte zu, ge-
treulich von dem hier Erfahrenen dem Hrn. Minister der
öffentlichen Arbeiten referiren zu wollen; im speziellen glaubt
er die Schuld an der gefährlichen Nothlage der großen Zer-
rissenheit der siegerländischen Verhältnisse geben zu sollen,
dem Mangel an Einheit, und mahnte zu starrer Concen-
tration. U. a. warf er den Gedanken einer einzigen großen
Gewerkschaft für den gesamten Grubenbetrieb im Siegerlande
hin. Die Verhältnisse im Ruhrgebiet, aus dem er eben komme,
seien weit schlimmer als hier. An den lebhaftesten Erörterungen
betheiligten sich die Hrn. Völsch, Comm.-Rath Kreuz,
Walther Siebel, Major Dreier u. a. m.

* Siegen, 8. Juni. (Personalien.) Der Missions-
pfarer Herr. Vahorst in Freudenberg ist zum Hilfs-
seelsorger in Anröchte, der Kuratpriester Friedr. Leng zum
Hilfspriester in Freudenberg ernannt, dem Schulamtsbe-
werber Theodor Wittmann aus Kneblinghausen eine Lehrer-
stelle an der katholischen Schule zu Saldendorff provisorisch
und dem Lehrer August Kreuz zu Harnfeld, Kreis Siegen,
eine Lehrerstelle an der evangelischen Volksschule zu Girt-
hausen, Kreis Wittgenstein, ebenfalls provisorisch verliehen
worden.

* Siegen, 6. Juni. (Die Ersatz-Reservisten
1. Klasse) werden in diesem Jahre, wie folgt einberufen
werden: Diejenigen, welche ihre erste zehnwöchentliche
Übung zu absolviren haben, üben insofern, als sie als
Infanterist oder Jäger oder Pionier notirt sind, vom
20. August bis 28. Oktober, und diejenigen, welche ihre
dritte, vierzehntägige Übung noch vor sich haben, üben
vom 25. Juni bis 8. Juli. Für die Ersatzreservisten
1. Klasse der Fußartillerie sind die drei Übungszeiten so
festgesetzt worden, daß die zehnwöchentliche in den Zeit-
raum vom 1. September bis 9. November, die vierwöchent-
liche vom 13. Oktober bis 9. November und die vierzehn-
tägige vom 29. September bis 12. Oktober fällt. Die
Nachübenden und Schiffahrt-Treibenden üben vom 3. Dez.
bis 10. Februar und vom 25. Juni bis 8. Juli.

* Siegen, 7. Juni. (Prozeß Stöcker-Schmidt.)
In der Privatklage des Fabrikbesizers Reinhardt
Schmidt-Eberfeld gegen den Hofprediger Stöcker ist auf
Antrag des Vertreters des letzteren behufs Erhebung des
Beweises, in welchen Beziehungen der Kläger zu dem
letzten Wahlflugblatt der Deutschfreisinnigen gestanden
hat, gestern in Berlin die Vertagung beschloffen und neuer
Termin auf den 23. d. M. anberaumt worden.

* Siegen, 8. Juni. (Der nationalliberale
Parteitag) für Rheinland und Westfalen findet nach
einem soeben verfaßten Telegramm am 19. Juli in der
bisherigen Hochburg Hrn. Richters, in Hagen statt. Die
R. 3. meldet als wahrcheinliche Redner die Hrn. v. Ben-
ningien und Hobrecht. Uns waren früher die Hrn. Ham-
macher und Sattler als solche bezeichnet worden. Näheres
erfolgt natürlich noch.

* Siegen, 4. Juni. (Der neue Schlachthof.)
Außer dem sehr ansehnlichen Töchtertschulbau, welcher sich
seiner Vollendung nähert, sind jetzt auch die Fundamenti-
rungsarbeiten für die städtische Schlachthofanlage in An-
griff genommen. Derselbe wird sieben größere Gebäude
und eine nach dem Friedrichschen Verfahren eingerichtete

Kläranlage umfassen. Beim Eingange in das Grundstück
wird man linker Hand das Verwaltungsgebäude passieren
und dann im Hofe mit den schmalen Fronten dem Ein-
tretenden zugekehrt, das Pferde- und Schlachthaus nebst Stallung,
den Schweine- und Geflügelstall mit darüber liegender Wärrerwohnung,
das Schweine- und Schlachthaus, das Groß- und Kleinvieh- und Schlachthaus
und das zugehörige Stallgebäude erblicken. Hinter
diesen in einer Reihe liegenden Gebäuden wird dann in
dritter Linie die sog. Kuttellei mit Dampfseifen und Pul-
someter gelegen sein. Die ganze Anlage wird nach dem
Projekte des Architekten Bartholomäus, welcher auch die Leitung
des Baues hat, nach den besten Mustern und unter Be-
rücksichtigung der neuesten in der Schlachthaus- und Schlacht-
gemachten Erfahrungen ausgeführt und erfordert einen Kosten-
aufwand von nahezu 200 000 M. Daß die einzelnen Ge-
bäude, die in Aussicht genommen für eine Stadt von
16 400 Einwohnern außergewöhnlich große Dimensionen
erhalten mußten, und ein so erheblicher Kostenaufwand
gemacht werden darf, ohne daß die nach dem Bedarfe an
Zinsen und Amortisationsraten zu bemessenden Schlacht-
gebühren sich zu hoch stellen werden, ist gewiß ein Beweis
für den großen Umfang, welchen in hiesiger Stadt das
Mehrgewerbe angenommen hat. (H. W. 3.)

* Wehlar, 6. Juni. (Der dritte Brand) inner-
halb 5 Monaten ist vom gestrigen zu verzeichnen. Das
Haus des Waldwärters Luy brannte zusammen; an Rettung
war nicht zu denken, die Feuerwehre riß das brennende
Gebäude ein. Mobilien und Vieh konnten rechtzeitig noch
gerettet werden. Entstanden soll das Feuer in einem Heiser-
haufen sein.

Vermischtes.

— Frankfurt, 5. Juni. (Kann sich leicht be-
traffen lassen.) Eine Frau, welche ihren Gatten ver-
lassen hat, wurde zweimal aufgefordert, zurückzukehren.
Da sie dies nicht that, wurde sie in empfindliche Geldstrafen
genommen. Wie sehr aber war der Mann, welcher seine
Frau, mit der er im Scheidungsprozeß sich befindet, noch
zu unterhalten hat, erstaunt, als jene Geldstrafen durch
den Gerichtsvollzieher von ihm erhoben wurden. Er
hat deshalb das Gericht gebeten, weitere Rückkehrbefehle
nicht mehr ergehen zu lassen.

Frankfurt, 6. Juni. (Ein Roman aus dem
Leben.) Ein junger Kaufmann hatte zufällig vor etwa
6 Jahren ein elternloses Mädchen kennen gelernt und ihre
Liebe gewonnen; aber der erstrebten Verehelichung waren
die Eltern des jungen Mannes entgegen, denn sie waren
Israeliten und das Mädchen war eine Christin. Vor
einigen Wochen entschloß sich das Mädchen nach schwerem
Kampfe, dem Drängen ihrer Verwandten und Freunde
nachzugeben und einem Konditor ihre Hand zu reichen.
Hente sollte die Hochzeit gefeiert werden. Die Braut war
leichenblass, als sie auf dem Römerberge vor dem Standes-
amte aus dem Wagen stieg. Zögernd ging sie am Arm
ihres Bräutigams die kurze Treppe hinauf. Auf der
letzten Stufe blühte sie plötzlich in die Menge, und richtig,
da stand traurig der verlassene Geliebte. In höchster Auf-
regung rief sie: „Nein, ich kann's nicht! Entweder Dich
oder keinen!“ Damit ließ sie den Arm des besträubten
Bräutigams fahren, eilte an den verdühten Zeugen vorbei,
sprang in den Wagen, ließ sich nach Hause fahren und
machte sofort Anstalten, um Frankfurt zu verlassen. Aber
noch ehe das Mädchen die Reise antrat, erhielt sie von
ihrem alten Geliebten die beglückende Versicherung, daß
seine Eltern den Widerstand aufgegeben hätten und er sie
noch im Laufe dieses Jahres zur fröhlichen Hochzeit ab-
holen werde.

Berlin, 5. Juni. (In unserer Gesellschaft)
spielen sich noch immer Romane ab, von denen man nur im
engsten Kreise etwas weiß. Vor einigen Jahren war die
Schwester eines hohen, im Dienst der Kaiserin stehenden
Hofbeamten, Gräfin A. verheiratet, bis sie nach längerer
Zeit als Priorin eines Klosters in Nordamerika wieder auf-
tauchte. Die Kirche war Vöhrerin ihres städtischen Erbtheils
geworden. Ihre Verwandten, so herzlich geküßt sie auch
sind, waren über diesen Schritt höchlich entrüstet. Und
daß diese Entrüstung eine nachhaltige ist, bewies der Um-
stand, daß, als kürzlich die Gräfin, von der Scheidung nach
der Heimath getrieben, mit einer anderen Nonne in Berlin
zum Besuche erschien, sie ihr eigener Bruder nicht empfing,
und sie in einem Gasthose übernachtete mußte.

Stettin, 5. Juni. (Ein Don Juan.) Gestern
wurde, der „R. St. Ztg.“ zufolge, hier auf Verfügung
des Staatsanwaltes ein Musiklehrer verhaftet, der mit
nicht weniger als sechs jungen Damen aus achtbaren
Familien fast zu gleicher Zeit Liebesverhältnisse angeknüpft
und die Bedauernswerthen, von denen jede im ausschließ-
lichen Besitze seines Verzens zu sein glaubte, auf raffinierte
Weise auszubeuten verstanden hatte. Einigen von den
Damen soll noch weit schlimmeres passiert sein.
— Mehr als sommerlich gekleidet scheint der
Minister Karl Ferdinand Schwarz von Stuttgart gewesen
zu sein, als er am ersten Tage unseres heurigen frostfreien
Wonnemonats sein Regiment in Trier verließ und fahnen-
flüchtig wurde. In dem vom Kommando erlassenen und
im „Filderboten“ abgedruckten Stedbrief heißt es am
Schlusse: „Befleidet war Schwarz bei seiner Entweichung
mit einer Halsbinde und einem Paar Stiefeln.“

ps Siegen, den 6. Juni 1885. Auf der heutigen Erzversteigerung wurden zum Verkauf ausgesetzt und wurden die untenverzeichneten Preise erzielt:

Quantum.	Von den Gruben garantirter Durchschnittsgehalt pro 100 Ko an:				Erzielter Kaufpreis pro 100 Ko	Loco	Versandstation:
	Silber	Blei	Kupfer	Zink			
Kilogramm.	Gramm.	Procent	Procent.	Procent.	Mk	g	
a. Bleierze:							
58 000	82.24	64.49			20	10	Dahlbruch.
70 000	28.18	65.16			13	20	Burgholdingh.
77 400	66.31	66.06			18	20	Dahlbruch.
100 000	82.80	63.34			20	00	Burgholdingh.
7 500	124.1	75.00			27	20	Kirchen.
70 000	34.24	63.85			13	90	Eisern.
20 000	26.22	55.78			10	70	Bestwig-Nuttlar.
Sa. 402 900							
1 750	480.0				55	10	Burgholdingh.
10 500					3	10	Lohe. (Nicht genehm.)

Der Mechernicher Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein war Käufer der Hauptposten und wurden die Blei-
erze gut bezahlt.

* Madrid, 6. Juni. (Die Cholera.) Am 4. Juni
famen in Valencia 8 Erkrankungen und 2 Todesfälle,
gestern in dem bei Valencia gelegenen Dorfe Muferos 13
Cholerafälle vor. Die sprichwörtliche spanische Unrein-
lichkeit leistet der Seuche natürlich jeglichen Vorshub.
— (Richtige Titulatur.) Rittmeister R. begegnete
dem Geheimen Rath D. und grüßte denselben ganz freund-
lich mit „Guten Morgen, Herr Rath!“ Dieser aber er-
widerte ganz barisch: „Guten Morgen, Herr Meester! Der
Rittmeister, ob solchen Rückgrüßes verwundert, fragte:
„Wie soll ich das verstehen, Herr Rath?“ — Dieser aber
antwortete ganz gravitatisch: „Sehen Sie mir meinen
„Seheemen“, und ich gebe Ihnen Ihren „Ritt“. Jedem det
Seinichte! Verstanden?“

Handels-Nachrichten.

S Siegen, 6. Juni. (Wochenmarkts-
preise). Durchschnittspreis:

Butter	pr. Kgr.	1 M.	60 Pf.
Eier	12 Stück		60
Spargel	pro Kgr.	1	60
Kirschen		1 M.	60
Salat	pr. Kopf		5
Butterkohl			5
Wirsing			15
Spitzkappus			18
Spinat per Portion			20
Karotten, per Bündel			15
Gurken „ Stück			45
Junge Tauben per Paar		—M.	90

Im Monat Mai waren die Notirungen am 1. Mai in
London: Kupfer, Chiliabarren, 43 L.; Blei, englisches
11 L. 7 s 6 d und spanisches 10 L. 17 s 6 d; Zink spec.
Marken 14 L., gewöhnliche 13 L. 12 s 6 d; Silber 50
Pence. Der Monat Mai endigte mit den Notirungen: Kupfer,
Chiliabarren 45 L. 5 s; Blei, englisches 11 L. 5 s, bis 11
L. 7 s 6 d, spanisches 10 L. 17 s 6 d; Zink, spec.
Marken 13 L. 12 s 6 d, gewöhnliche 13 L. 7 s 6 d—10 s
und Silber 49 1/2 Pence.

Die officiellen Durchschnittsnotirungen betrugen in
London:
per April Blei L. 10,564, Silber 49,215 Pence, Zink L.
13,750.
per Mai L. 10,875, Silber 49,347 Pence, Zink L. 13,628.
Es hat demnach Blei eine stetige Haltung bewahrt, und
schließlich sogar gewonnen, wogegen Zink und Silber nicht
unwesentlich einbüßten. Leider wird Zink noch immer als
umsatzlos bezeichnet und ist die Zukunft hierfür düster.
Kupfer hat sich etwas erholt, obgleich durch Aufhebung
der Convention grössere Posten auf den Markt geworfen wurden.

Börse zu Düsseldorf.

Auszug aus dem amtlichen Coursbericht vom
5. Juni 1885.

A. Kohlen und Coks.

Gas- und Flammkolen:			
Gaskohle	Mark	6,80—7,80	
Flammförderkohle		5,60—6,00	
Nusskohle		7,00—7,60	
Fettkohlen:			
Förderkohle		5,00—5,80	
Magere Kohlen:			
Förderkohle		4,20—5,20	
Koks:			
Patent-Koks		8,30—9,30	
Koks		7,50—8,50	
Klein-Koks		6,50—7,20	

B. Roheisen.

Weissstrahliges Eisen:		
Rheinisch-Westfälische Marken		
Thomaseisen	M.	41,00—42,50
Luxemburger Roheisen		35,00
Deutsches Giessereieisen Nr. I		57,00—60,00
„ „ „ II		54,00—55,00
„ „ „ III		51,00—52,00
Engl. Bessemer-eisen loco Ver- schiffungshafen		43,00—44,00

C. Stabeisen. (Grundpreise).

Gewöhnliches Stabeisen M. 107,00—111,00
Das Zustandekommen der Förderkonvention, sowie die
gestern erfolgte Constituirung des Syndikats für Koks und
Kokskohlen veranlasst eine grössere Festigkeit auf dem
Kohlenmarkt. — In Roheisen und Walzeisen kann die
Tendenz sowohl was Käufer wie Verkäufer betrifft, als ab-
wartend bezeichnet werden.

Die Börsen-Commission.

Alles in Mark pr. 1000 kg und, wo nicht anders
bemerkt, loco Werk.

Heinrich Nies in Siegen

empfehlen sein Lager selbstverfertigter sowie auswärtiger Möbel jeder Gattung und Qualität zu den billigsten Preisen. Eine gegenwärtig auf meinem Lager ausgestellte in meiner Werkstätte angefertigte **Speisezimmer-Einrichtung** im Renaissance-Stil empfehle ich zur besonderen geneigten Ansicht. Wenn ich auch leider durch meine langjährige Krankheit an persönlicher Thätigkeit im Geschäft verhindert bin, so ist doch Sorge getragen, daß mein Geschäft an Leistungsfähigkeit und pünktlicher Bedienung in keiner Beziehung zurücksteht und bitte deshalb um gef. Besuch meines Lagers.

Siegen, im Juni 1885.

H. Nies.



Trägereisen in allen Profilen u. Längen zu Fabrikpreisen.

Ich offerire ferner: **Gusseiserne Säulen, Fenster, Kaminische, Rohrputter, Deken, Hochmaschinen** etc. und alle Eisentheile zu Bau zwecken zu den

billigsten Preisen.

J. G. Reichwald.

Teppiche. Weißwaaren. Leinen.

C. M. Noll,
Siegen

empfehlen:
Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken.

Möbel-Stoffe.

Woll-Reps. Woll-Damast. Woll-Atlas.
Seiden-Reps. Seiden-Damast. Seiden-Atlas.

Möbel-Plüsch.

Portiere-

und
Gardinen-Stoffe

in Fantasie-Geweben mit entsprechenden Borden.

Möbel-Gattune.

Wachs-Tuche, Leder-Tuche, Oel-Leinen etc.

Möbelfstoffe. Gardinen. Gebilde.

Sieben erschien:

Die Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes.

Anweisung für Nichtärzte. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von

Dr. Pistor,

Regierungs- und Medizinalrath.

Dieses Werkchen, welches in keinem industriellen Werke, auf keiner Grube etc. fehlen sollte, ist in folgenden Ausgaben vorrätig:
in Placatform, in Buchform und in Papier-Etui. à M. 0,50
in elegantem Leder-Etui. à M. 1,00
Gegen franco Einlieferung von M. 0,53, resp. M. 1,03 in Marken, sende nach auswärts franco.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Tapeten & Borden.

Circa 100 Parthien Reste von 8 bis 20 Rollen werden, um damit schnell zu räumen, mit 20% Rabatt abgegeben. Musterkarten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Krey & Molitor,
Sandstraße.

Gleichzeitig empfehlen wir zu den billigsten Preisen fertig geriebene und trockene Farben, Fußbodenlacke in allen Nuancen zum selbstlackiren, sowie sämtliche Anstreicher-Mittel.

Wasch-Anzüge

für Knaben von 2—14 Jahren

empfehlen in großartiger Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre

Siegen.

Theob. Pfeiffer.

NB. Auswahlendungen nach auswärts franco.

Eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubehör zum 1. September zu vermieten.
Kampfen 785/6.

1 erfahrener Schreinergehilfe wird gesucht von
Fr. Spidemann,
Untere Weggerstr.

Siegener Pfennigsparkassen-Verein.

Nach dem in der heutigen Vorstandssitzung erstatteten Geschäftsbericht sind im Monat Mai 1885 an die Sparkassen 2920 Stück Sparmarken à 10 Pf. und 294 Stück Sparmarken à 3 Pf. im Gesamtwerthe von M. 1174 verausgabt worden. Dagegen gingen von den Sparkassen M. 1124 in Baar ein, welche mit dem Cassenbestand am 1. Mai 1885 von M. 220 eine Gesamteinnahme von M. 1124,20 bildeten. Hieron wurden der Stadt Sparkasse für 155 Einleger M. 1026, für 14 neue Leihungsbücher M. 140 überwiesen; für Gewinne an 2 Einleger M. 6 gezahlt, und endlich für 7 nicht erhobene Gewinne nebst Zinsenrest aus dem Vorjahre M. 21,86 dem Betriebsfonds für das laufende Jahr zugeführt, so daß am Monatschluß ein Cassenbestand von M. 68,94 verblieb.

Das Guthaben des Vereins bei der Stadt Sparkasse betrug Ende Mai M. 2009,76. Der Stadt Sparkasse wurden im Mai 14 neue Sparer durch den Verein zugeführt.

Siegen, den 5. Juni 1885.

Der Vorstand
des Siegener Pfennigsparkassen-Vereins.

Codes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige machen wir hiermit tiefbetruht die Mittheilung an Bekannte, Freunde und Verwandte, daß heute Nacht uns unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager Herr

Dr. Ad. Groos

plötzlich durch den Tod entrißen wurde. Er starb im Alter von 42 Jahren. Wir bitten um stille Theilnahme.

Siegen, 6. Juni 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

In meinem Hause, Höfstraße Nr. 637 sind fortwährend gute

Bettstoden

zu haben zu den bekannten billigen Preisen.

Wilh. Jos. Schnitzler,
Werkmeister.

Das von Herrn Dr. med. Groos

früher bewohnte

Haus an der Pfuhlstraße hier

(auch zu einem Ladengeschäft geeignet), ist ganz oder getheilt zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herrn Joh. Kreuz und bei Verwalter Haber.

Ein Mädchen, welches bürgerlich gut kochen kann, wird zu einer kleinen Familie gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Dienstantritt sofort — oder zu Johanni — oder auch 6 Wochen später.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves Dienstmädchen, welches mit Vieh umzugehen weiß, wird gesucht.

Wo sagt die Exped. d. Bl.



Kriegerverein a. d. Hütten.

Sonntag den 14. Juni cr.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Antreten am Klappertischen Local in Fiedelhütten behufs Abmarsch zum Verbandsfest nach Siegen.

Vorher und zwar **punct 2 Uhr**

General-Versammlung

im Local des Kameraden Thomas zu Fiedelhütten.

Tages-Ordnung:
Delegirten-Wahl.

Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Der Vorstand.

Märk. Turngau VII. Bezirk.

Die 4. Bezirksvorturnerstunde pro 1885 wird **Sonntag, den 14. Juni** Nachmittags in **Clasfeld** stattfinden.

Siegen-Beckdorf, 8. Juni 1885.

Der Bezirks-Vorstand.

Siegener Turnverein. Dienstag den 9. Juni cr., Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Deutsches Turnfest in Dresden.

2. Sonnenstein-Wettturnen.

3. Gantturnfest in Hagen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse des Amtes Ferndorf.

Sonntag den 14. Juni,

Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Kaletsch in Kreuzthal.

Tagesordnung:

Nachtrag zu dem Statute genannter Kasse unter Abänderung des § 4 deselben.

Ferndorf, den 7. Juni 1885.
Der Vereins-Vorsteher Berg.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Erneuerungslosse 3. Klasse 172. Lotterie erlosche bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 19. Juni c. bei mir einzulösen.

Siegen. **Wilh. Stauff,**
Königl. Lotter.-Einnahmer.

Gewehr-Deh,

ausgezeichnet, bei

Heinr. Föhrer.

Blasenstinken,

nur 2-3 Pf. schwer, besonders geeignet zum Rohverbrauche, empfiehlt

pro 1 Mt. **S. Rink.**

Ein Dienstmädchen gesucht.
Kölnstraße 90.

Fahrpläne.

Vom 1. Juni cr. ab.

Köln-Siegener Eisenbahn

Abfahrten von Siegen nach:

Beckdorf 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 M., 6,17, 8,19 M.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,42, 8,5 M., 1,45, 4,11 M., 6,17 M.

Dillenburg, Gerborn, Wehlar, Siegen, Kassel, Frankfurt 4,42, 8,5 M., 1,45 M., 8,19 M.

Arbeiterzug.

Siegen-Dillenburg: Samstag Nm. 4,11

Ankunft in Siegen von:

Beckdorf 6,45, 9,50 M., 1,12, 3,26 M., 6,9, 7,48, 9,46 M.

Deutz 9,50 M., 1,12, 3,26 M., (von Köln 6,9) 9,46 M.

Siegen 9,50 M., 3,26 M., 7,48 M.

Abfahrten v. Beckdorf n. Siegen:

6,8, 9,13 M., 12,35, 2,53, 5,33 M., 7,11, 9,6 M.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Haardt u. Kreuzthal 5,48, 6,50, 10,0 M., 12,20, 1,15, 3,29 M., 5, 6,14, 7,53, 9,51 M.

Krombach 5,48, 10,0 M., 3,29 M., 6,14, 9,51 M.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,48, 10,0 M., 3,29 M., 6,14, 9,51 M. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,50 (4,48 von Altenhundem abg.), 7,56, 11,27 M., 1,15, 1,40, 4,6 M., 6,10, 6,56, 8,15, 11,40 M.

Hagen 11,27 M., 1,40 M., 8,15, 11,40 M.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen

6,24, 7,30, 11,4 M., 12,55, 1,21, 3,47, 5,50 M., 6,33, 7,55, 11,17 M.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Oskar Korn. Verleger: S. Klein. — Druck u. Expedition von G. Buchholz, Siegen.